

Studien zur Reichsstadtgeschichte

Band 2

Herausgegeben vom Arbeitskreis „Reichsstadtgeschichtsforschung“
und der Friedrich-Christian-Lesser-Stiftung, Nordhausen

Sonderdruck aus

Reichszeichen

**Darstellungen und Symbole
des Reichs in Reichsstädten**

2. Tagung des Arbeitskreises „Reichsstadtgeschichtsforschung“
Mühlhausen 3. bis 5. März 2014

Herausgegeben von Helge Wittmann

MICHAEL IMHOF VERLAG

Petersberg 2015

Umschlagabbildung: Das Reich, dargestellt nach der Quaternionentheorie auf der Westwand der Ratsstube des Rathauses von Mühlhausen/Thür., 1572 (Stadtarchiv Mühlhausen; Foto: Tino Sieland, 2013)

Arbeitskreis „Reichsstadtsforschung“

Kontakt über:
Stadtarchiv Mühlhausen
Ratsstraße 25
D-99974 Mühlhausen
Tel.: +49 3601 452-142; Fax: +49 3601 452-137
stadtarchiv@muehlhausen.de; www.muehlhausen.de

und

Friedrich-Christian-Lesser-Stiftung
Rondell Neuwittelsbach 9
D-80639 München
Tel.: +49 89 216688-0; Fax: +49 89 216688-79
lesser@lesser-stiftung.de; www.lesser-stiftung.de

Impressum:

Studien zur Reichsstadtsforschung. Band 2
Reichszeichen – Darstellungen und Symbole des Reichs in Reichsstädten. 2. Tagung des Arbeitskreises „Reichsstadtsforschung“ Mühlhausen, 3. bis 5. März 2014, hrsg. von Helge Wittmann

© 2015
Michael Imhof Verlag GmbH & Co. KG
Stettiner Straße 25
D-36100 Petersberg
Tel.: +49 661 2919166-0; Fax: +49 661 2919166-9
info@imhof-verlag.de; www.imhof-verlag.com

Gestaltung und Reproduktion: Anja Schneidenbach, Michael Imhof Verlag
Druck: Druckerei Rindt GmbH & Co. KG, Fulda

Printed in EU

ISBN 978-3-7319-0127-3

Inhalt

Grußwort	6
Vorwort	7
MICHAEL DIEFENBACHER Das allgegenwärtige Reich – Reichsikonografie in Nürnberg und ihre Träger	9
PIERRE MONNET Königs- und/oder Kaiserbilder – Reichssymbolik im mittelalterlichen Frankfurt	31
DANIELA KAH Die Sichtbarkeit des Reichs in der „wahrhaft königlichen Stadt“ Augsburg im späten Mittelalter	55
THOMAS SCHILP Kirchenbau und -ausstattung als politisches Programm: Zur Reichssymbolik im Hochchor der Dortmunder Reinoldikirche (um 1450)	73
MARTIN SÜNDER Zwischen irdischem Rat und himmlischer Sphäre – Die Königsdarstellungen in der Südquerhausfassade der Mühlhäuser Marienkirche	87
KLAUS-J. LORENZEN-SCHMIDT Das alte Hamburger Rathaus und seine Kaiserfiguren	105
ROLAND DEIGENDESCH Adler versus Hirschhorn – Zur Geschichte von Siegel und Wappen der Reichsstadt Reutlingen	113
MARKUS SPÄTH Zeichen bürgerschaftlicher Repräsentation – Reichsstädtische Siegel und ihre künstlerischen Kontexte	137
GERRIT DEUTSCHLÄNDER Der Adler über dem Tor – Reichsstädtische Tore und ihre Symbolik	167
INGRID WÜRTH Die sogenannten Falschen Friedriche als Mittel (reichs-)städtischer Politik	187
LAURENCE BUCHHOLZER-REMY Die Burg oder die Rose? Das Schicksal der Reichssymbole in Hagenau	219
THOMAS LAU Verschränkte Räume – Der langsame Abschied der eidgenössischen Städte von den Symbolen des Reiches	245
JOACHIM KEMPER <i>Kaiser Rudolph von Habsburg an Kaiser Franz Josef von Österreich</i> – Zur Nachwirkung der Speyerer Kaisergräber im Haus Habsburg	255
MICHAEL ROTHMANN Schlussbetrachtungen – Reichsstädte und ihre reichsstädtischen Zeichensysteme	267
Register	275
Die Autorinnen und Autoren	285

Grußwort

Mit Freude und Stolz begrüßen wir den Arbeitskreis „Reichsstadtgeschichtsforschung“ in Mühlhausen. Nicht nur, dass die reichsstädtische Historie das prägende Moment unserer Stadtgeschichte ist. Diese bedeutendste Epoche der Mühlhäuser Vergangenheit ist auch eine Brücke in die Zukunft: Seit knapp zwei Jahren arbeiten wir daran, das Thema Reichsstadt im Rahmen unseres Stadtmarketings in den Mittelpunkt zu rücken. Denn unsere reichsstädtische Geschichte ist bis heute im Stadtbild präsent. Das hebt Mühlhausen auch im Außenauftritt von anderen Städten ab.

Bemerkenswert ist, dass sich die Reichsstadt in einem intensiven Dialog zwischen Bürgern, Wirtschaft, Politik und Verwaltung als der Markenkern Mühlhausens herauskristallisiert hat. „Wir waren doch einmal Reichsstadt!“ war eine typische Äußerung in vielen Gesprächen und Workshops, in denen es um die Identifikation der Menschen mit ihrer Stadt ging. Der Begriff „Reichsstadt“ ist hier emotional überaus positiv besetzt und identifiziert die Bürgerschaft mit ihrer Stadt. In Mühlhausen steht „Reichsstadt“ für Geschichtsstolz, Selbstbewusstsein, Unabhängigkeit und Freiheit.

Wir nehmen das auf und wollen Mühlhausen in Zukunft noch stärker mit den Aspekten seiner reichsstädtischen Geschichte vermarkten. Allein schon das architektonische Erbe begeistert: In der bestens erhaltenen Innenstadt finden sich zahlreiche Zeugnisse der Reichsstadtzeit. Das Reichsstädtische Archiv im historischen Rathaus ist bis heute am originalen Ort erhalten. Unser Stadtarchiv ist neben den Mühlhäuser Museen zudem ein Motor wissenschaftlicher Stadtgeschichtsforschung. Auch die Dichte an mittelalterlichen Kirchen innerhalb und außerhalb des gut erhaltenen Stadtmauerrings ist etwas besonderes. Genannt seien nur die beiden großen Stadtkirchen Divi Blasii und St. Marien, an denen ehemals Kommenden des Deutschen Ordens bestanden, oder die heute allein für kulturelle Zwecke genutzten Kirchen St. Jakobi, Kornmarktkirche und St. Kiliani.

„Reichsstadt“ bezeichnet für Mühlhausen auch ein Alleinstellungsmerkmal: Weit über Thüringen hinaus sind wir die einzige Stadt, die ihre reichsstädtische Vergangenheit mit derart vielen architektonischen Zeugnissen authentisch präsentiert. Und insgesamt ist Mühlhausen eine von nur wenigen ehemaligen Reichsstädten mit einem solch geschlossenen historischen Stadtbild.

Es ist uns eine große Ehre, mit dem Arbeitskreis „Reichsstadtgeschichtsforschung“ ein wissenschaftliches Netzwerk als inzwischen feste Institution in Mühlhausen zu wissen. Wir freuen uns, Jahr für Jahr Gastgeber der Tagungen zu sein. Für die Bürgerinnen und Bürger Mühlhausens und unsere Gäste macht dieses wissenschaftliche Engagement einmal mehr deutlich: Geschichte verstehen, heißt Zukunft gestalten.

Dr. Johannes Bruns, Oberbürgermeister

Vorwort

Fast überall bestätigt sich das noch heute: Ehemalige Reichsstädte sehen anders aus als andere Städte. Dort finden sich im öffentlichen Raum zahlreiche Symbole und Darstellungen von Königtum und Reich, die diesen Städten ein spezifisches ikonographisches Profil verleihen. Dem Reichtum dieser bildlichen Überlieferung widmete sich der Arbeitskreis „Reichsstadtgeschichtsforschung“ im Rahmen seiner zweiten Tagung. Dieser Band legt deren Ertrag im Druck vor.

Die einzelnen Beiträge beleuchten die große Vielfalt der Darstellungsweisen und Darstellungsträger von Reichssymbolen in den Stadtbildern von Reichsstädten. Im Zentrum stehen dabei Fragen nach den Entstehungshintergründen und den Auftraggebern, den ursprünglichen Bedeutungen und Funktionen solcher Reichszeichen, Funktionswandel und Bedeutungsverlust in späterer Zeit und Akten demonstrativer Zerstörung. Die beteiligten Autorinnen und Autoren untersuchen solches anhand von architektonischen, gegenständlichen, bildlichen und sogar leibhaftigen „Reichszeichen“ aus Augsburg, Dortmund, Frankfurt a. M., Hagenau, Hamburg, Mühlhausen/Thür., Nürnberg, Reutlingen, Speyer, Wetzlar und Reichsstädten in der heutigen Schweiz. Der Schlussbeitrag strukturiert und vergleicht die Einzelergebnisse und ordnet sie in weitere Bezüge ein.

Dass auch der zweite Tagungsband des im Jahre 2011 gegründeten Arbeitskreises „Reichsstadtgeschichtsforschung“ innerhalb nur eines Jahres erscheinen konnte, ist dem großen Engagement der Referentinnen und Referenten zu verdanken, die alle ihre Beiträge rechtzeitig überarbeitet und eingereicht haben. Froh und dankbar sind wir, dass Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt seinen ursprünglich vorgesehenen Tagungsbeitrag als Aufsatz fertig stellen konnte.

Der Stadt Mühlhausen gilt großer Dank dafür, dass sie aus ihrem Stolz auf eigene reichsstädtische Tradition heraus dem Arbeitskreis „Reichsstadtgeschichtsforschung“ eine Heimstatt bietet und sein Wirken in vorbildlicher Weise unterstützt. Dem schließt sich der Dank an den Mühlhäuser Geschichts- und Denkmalpflegeverein an, der mit der von ihm ermöglichten Exkursion zum Kyffhäuser das Tagungsprogramm bereichert hat. Großer Dank gebührt sodann dem Michael Imhof Verlag für die Aufnahme des zweiten Tagungsbandes in sein Verlagsprogramm sowie Herrn Verleger Dr. Michael Imhof und Frau Anja Schneiderbach für eine abermals ausgezeichnete Zusammenarbeit. Weit mehr als selbstverständliche Pflicht ist schließlich der Dank an die Friedrich-Christian-Lesser-Stiftung mit ihrem Stifter und Stiftungsvorstand Dipl.-Kfm. Andreas Lesser. Selten dürften in Deutschland Vergleichsbeispiele für eine so selbstverständlich gewährte, großzügig bemessene und langfristig gesicherte Förderung eines Projekts historischer Forschung durch einen Mäzen sein. Eine so enge Partnerschaft ermöglicht nicht nur reichen Ertrag, sie macht auch große Freude.

Helge Wittmann, Mühlhausen/Thür. im Dezember 2014